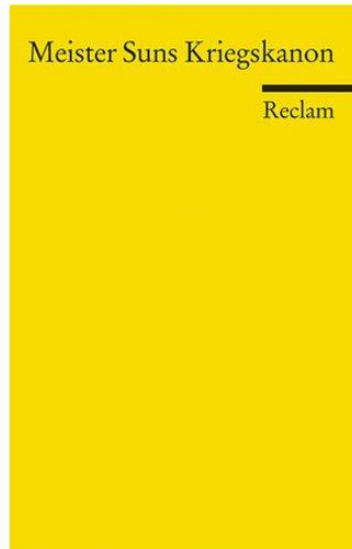


Nicht Waffen, sondern Weisheit:

Erste Schweizer Übersetzung der ältesten Militärabhandlung der Welt, die eigentlich eine Friedensschrift ist



Harro v. Senger (Übersetzung aus dem Chinesischen, Anmerkungen und Kommentar): Meister Suns Kriegskanon, Stuttgart 2011, 5 Euro

“China hat sich in den vergangenen dreissig Jahren in immer weiteren Teilen des Landes radikal verändert” (Markus Ackeret, Peking, in: *Neue Zürcher Zeitung*, 5.Mai 2011, S. 7, ähnliche Sätze kann man zur Genüge auch in deutschen Zeitungen lesen).

So sieht es in visuell erfassbaren “Teilen des Landes” aus. Wie aber steht es um die geistige Landschaft, wie um die Software in den Köpfen chinesischer Politiker? Dafür interessiert man sich in Europa weniger, denn das kann man mit den Augen nicht direkt sehen.

Die geistige Landschaft im Reich der Mitte hat sich nicht so „radikal“ verändert, wie die visuell erfassbare konkrete Landschaft Chinas glauben machen könnte. Sie wird noch immer von altem, ja uraltem Gedankengut mitgeprägt.

Dieses findet sich unter anderem in dem über 2000 Jahre vor dem Klassiker „Vom Kriege“ von Carl von Clausewitz entstandenen *Sun Zi Bingfa*“, dem ältesten Militärtraktat der Welt. Der Verfasser soll Sun Zi (auch Sun Tzu geschrieben, 6. – 5. Jh. v.Chr.) gewesen sein.

Bisherige deutsche Ausgaben dieses Buches trugen Namen wie „Kriegskunst des Sun Tzu“. Unter dem urtextgetreueren Titel „Meister Suns Kriegskanon“ veröffentlichte soeben der Verlag Philipp Reclam, Stuttgart, in seiner „Universalbibliothek“ eine neue deutsche kommentierte und annotierte Übersetzung. Sie stammt vom Genfer Dr.iur.Dr.phil. Harro von Senger, Professor für Sinologie der

Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i.Br. mit dem Status eines Beamten auf Lebenszeit des Landes Baden-Württemberg und Privatdozent der Universität Zürich. Er konnte sich auf seine jahrzehntelange Erforschung des chinesischen Militärdenkens, dokumentiert in seinen Büchern über die „36 Strategeme“ und „Supraplanung“, abstützen.

Ein Beispiel für eine der Besonderheiten der neuen Übersetzung: Soweit bekannt lauten sämtliche bisher veröffentlichten westlichen Übersetzungen eines der berühmtesten Sätze in „Meister Suns Kriegskanon“

不战而屈人之兵善之善者也

„Ohne Kampf den **Feind** gefügig machen ist das Beste.“

Beispiele:

Ralph D. Sawyer With the collaboration of Mei-chün Lee Sawyer (Translation, introductions and commentary): Sun-tzu. The Art of War, Boulder Colorado 1994, S. 177:

“Subjugating the **enemy's** army without fighting is the true pinnacle of excellence”

Roger Ames (Translation, introduction and commentary): Sun-Tzu. The Art of Warfare. The First English Translation Incorporating the Recently Discovered Yin-ch'üeh-shan Texts, New York 1993, S. 111:

“The highest excellence is to subdue the **enemy's** army without fighting at all”

John Minford (Translation, introduction, commentary): The Art of War. Sun-tzu (Sunzi) The essential translation of the classic book of life, New York 2003, S. 14:

“Ultimate excellence lies *not in winning every battle but* in defeating the **enemy** without ever fighting”

Samuel Griffith (Translation and introduction). Foreword by Liddell Hart: Sun Tzu The Art of War, London/Oxford/New York, Reprint 1980, S. 77:

“To subdue the **enemy** without fighting is the acme of skill”

Valérie Niquet (Traduction et édition critique) : Sun Zi. L'art de la guerre, Paris 2006, S. 112 :

« “Le mieux est de soumettre l'**ennemi** sans combattre“

Volker Klöpsch (Übertragung aus dem Chinesischen und Nachwort): SUNZI. Die Kunst des Krieges. Frankfurt a.M. und Leipzig, 2009, S- 17:

„...der Inbegriff der Tüchtigkeit ... ist ... derjenige, der sich die Truppen des **Gegners** ohne Kampf unterwirft“

Prof. von Sengers Übersetzung lautet demgegenüber:

„Ohne *einen* Waffengang *die* Streitmacht *der* **Männer der Gegenseite** gefügig machen *ist erst das Gute vom Guten.*“

Die auf in der VR China geführten Gesprächen mit Sun Zi-Fachleuten gründende, nicht feindzentrierte Übersetzung ergibt sich aus Prof. von Sengers Treue dem Urtext gegenüber, in dem ausdrücklich „Mann (ren 人)“ und nicht „Feind (di 敌)“ steht, ein Wort, das in Meister Suns Kriegskanon häufig vorkommt. Durch die wortgetreue Übersetzung „Männer *der Gegenseite*“ glaubt von Senger dem supraplanerischen Gehalt des Satzes und damit einer ganz anderen Zeitdimension auf die Spur zu gekommen zu sein. Dies geht bei der Übersetzung „Feind“ verloren. Da im chinesischen Urtext das Wort „Feind“ vermieden wird, drängt sich die Schlussfolgerung auf, dass es darum geht, nicht erst einen tatsächlichen Feind, sondern weitblickend ein Gegenüber mit einem in ferner Zukunft gefährlichen Potential zu einem Zeitpunkt, in dem eine offene Feindschaft noch gar nicht ausgebrochen ist, durch unkriegerische Mittel, also auf friedliche Weise, vorsorglich unschädlich zu machen. **Spielt sich ein solcher Vorgang nicht vor unseren Augen ab? Und zwar mit Taiwan, das die Volksrepublik China immer enger wirtschaftlich an sich bindet, wodurch auf leisen Sohlen eine Art von „Wiedervereinigung“ vollzogen wird?**

Die übliche Übersetzung „Feind“ erscheint jedenfalls als zu kurzatmig. Sie ist gefesselt an das westliche strategisch-taktische Militärdenken und dessen letztlich engen Horizont. Sie erhellt nicht die durch von Sengers genaue Übersetzung ans Tageslicht gebrachte, bereits eine Vorkriegsphase überspannende, ja deren Entwicklung hin zum Ausbruch eines Krieges unterbindende supraplanerische Denkweite von „Meister Suns Kriegskanon“, dem Urquell der modernen chinesischen „junshi moulüxue“ (militärischen Supraplanungslehre, s. <http://www.moulue.org/> sowie Harro von Sengers Buch *Supraplanung*, München 2008

Durch Prof. von Sengers Übersetzung auf der Grundlage alter und neuester chinesischer und japanischer Kommentare und zahlreicher persönlicher in der VR China mit chinesischen Sun-Zi-Fachleuten geführter Gespräche tritt in dem Reclam-Band das Hauptanliegen von Meister Suns Botschaft in den Vordergrund: am besten löst man Konflikte ohne Blutvergiessen, durch weitsichtige unkriegerische, "supraplanerische", darunter auch strategemische, Vorgehensweisen im Keimzustand, sodass derjenige, der den Konflikt löst, namenlos bleibt und gar nicht als „heldenhafter Feldherr“ hervortritt. So gesehen erscheint „Meister Suns Kriegskanon“ nicht in erster Linie eine Anleitung zum Kriegführen, sondern vordringlich eine Friedensschrift, die

dazu rät, politische Ziele mittels kriegsvermeidenden Massnahmen, u.a.durch den ausgeklügelten Einsatz von Strategemen, zu erreichen. Dieses nicht auf Waffen, sondern auf Weisheit im chinesischen Sinne (zhi 智) setzende Modell der Konfliktlösung, das aus chinesischer Sicht rückblickend gesehen aufgrund einer gewissen Einseitigkeit nicht nur Gutes bewirkt hat (a.a.O., S. 140-141), dürfte im Nuklearzeitalter zweifellos von hoher Aktualität sein.

Kontakt: harro.von.senger@orient.uni-freiburg.de // Webseite: www.supraplanung.eu // www.36strategeme.ch